

Highlights aus dem Kinderhaus

Kindergartenjahr 2013/2014

Englisch

„Die Sensibilität des Kindes „Sprache zu absorbieren, ist so groß, dass es sich in diesem Alter Fremdsprachen aneignen kann“. (M.M, Dem Leben helfen, S. 104, Freiburg/Br 1992)

Seit Beginn des neuen Kindergartenjahres lernen die Kinder eifrig und mit viel Spaß die Anfänge der englischen Sprache. Hier geht es vor allem darum, den Kindern Lust und Neugierde für eine neue Sprache zu vermitteln und diese spielerisch und mit Freude auszuprobieren. Das geschieht durch das Singen von Begrüßungsliedern wie z.B. „Good morning to you“ and das gemeinsame Zählen der Kinder auf Englisch. In den letzten Wochen wurden die Themen Körper oder Farben durch Spiele und Lieder wie „I have 2 eyes...“, „Heads, shoulders, knees and toes“ oder „I can sing a rainbow“ vertieft. Mit rhythmischen Bewegungsliedern wie „If you're happy and you know it..“ haben wir Spaß, unsere Gefühle auszudrücken und teilen einander im wöchentlichen Sitzkreis mit, wie es uns geht.

Besonders eindrücklich war es dann, als Frau Derby aus ihrer ehemaligen Heimat England erzählte, den Menschen, dem Wetter und ihrem Zuhause im Universitätsstädtchen Oxford. Gemeinsam wurde auf der Landkarte studiert, wo England liegt, der Union Jack, Bilder von der Insel betrachtet, von der Queen, den Doppeldeckerbussen und dem Weihnachtsmann, der in einigen Wochen die englischen Kinder mit seinem Rentierschlitten besuchen wird, um Geschenke zu verteilen. Auf diese Weise wird Englisch mit vielen Wissensgebieten verknüpft und dadurch lebendig und interessant.

Stille Übungen im Kinderhaus

„Stille ist kein Ziel. Stille ist die Chance, die Fülle des Lebens zu entdecken“M.M.

Stille in der vorweihnachtlich betriebsamen und hektischen Zeit zu üben, ist besonders sinnvoll.

Denn Stille ist das Fundament des Lernens. Lärm hingegen führt zu Überreizung und verhindert Bildung, in dem die Aufmerksamkeit stark nach außen gelenkt wird und keine Besinnung stattfindet.

Was bedeutet Stille üben ? Es bedeutet, eine Übung zu machen, die in die Stille führt, die in größtmöglicher Stille und Konzentration ausgeführt wird und die eine äußere Stillehaltung fordert.

Stille ist die Wiege der Kreativität und geistiger Größe.



Das Projekt Giraffentraum

Anfang November hat sich eine Babygiraffe zu uns ins Kinderhaus verlaufen. Seitdem erlernen die Kinder im Rahmen des Projekts Giraffentraum die „Giraffensprache“, um der kleinen Giraffe zu helfen. Mit spielerischen und kreativen Übungen wird das Einfühlungsvermögen geschult, das Selbstbewusstsein gestärkt und die Fähigkeiten der Kommunikation und des sozialen Umgangs gefördert.



Sport im Kinderhaus

Das Leben ist Bewegung und Bewegung ist Freude.

Daher werden in der Turnhalle der Schule die Möglichkeiten der ganzheitlichen Bewegungsfreude ausgeschöpft.

Die Kinder machen sich bereits mit vielen Turngeräten vertraut. Spielerisch wird beispielsweise klettern (Sprossenwand), Schwingen (Seile), balancieren auf schiefer Ebene (Balancierbalken), Umgang mit Bällen, Ringen, hüpfen auf dem Trampolin und anderes vermittelt.

Aber die Kinder erfahren nicht nur körperliche Aktivitäten, sondern lernen auch auf emotionaler und sozialer Ebene wichtige Bereiche, die sich auf den gesamten Alltag übertragen lassen: Teamgeist, gewinnen und verlieren, sein Bestes geben, Regeln und die Konsequenzen der Nichteinhaltung von Regeln u.v.a.m.

Mit Selbstvertrauen, Achtung, Disziplin, Spass und Freude an der Bewegung gehen, laufen, hüpfen, schleichen, stampfen, kriechen, schreiten... die Kinder ihren Weg.



Anekdoten aus dem Kinderhaus

Die Leitung muss schnell raus sausen, wir sind in der Vorweihnachtszeit, ständig geht es um St. Martin, den Nikolaus, Engel, etc. Ein Kind zur Leitung: „Wohin des Weges?“

Ein neues Kind wird in den Spindelkasten eingeführt, die Erzieherin fragt das Kind: „Und weißt Du denn, warum die Null nichts bekommt?“ Das Kind darauf: „Ja, die hat Pech gehabt!“

Ein Kind, für die die deutsche Sprache nicht die erste Sprache ist, sagt einen Satz auf Deutsch und wird von einem anderen Kind verbessert. Daraufhin kommt die selbstbewusste Antwort: „Entschuldige, ich spreche Deutsch!!!!“ Erzieherin zum Kind, das arg trödelt: „Ich glaube, Du musst mal Deinen Düsenantrieb anstellen“ Kind: „Geht nicht“, Erzieherin: „Warum nicht?“ „Das Benzin ist aus!“

Experimente

Seit einigen Wochen machen die Kinderhauskinder aus Biberkor im Sitzkreis an festen Tagen Experimente. Die Themen beschäftigen sich rund um die vier Elemente (Feuer, Wasser, Erde und Luft). So haben wir zusammen erforscht was passiert mit Wasser, wenn wir es ins Gefrierfach legen oder welche Materialien können schwimmen oder sinken. Die Wasserbomben selber befüllen und das Gummibärenexperiment fanden die Kinder bis jetzt am besten!!!

Das selber herrichten, mitarbeiten und auch wieder Ordnung schaffen macht den Kindern eine Menge Freude. Mit viel Spiel und Spaß lernen die Kinder den richtigen Umgang mit den Elementen, aber auch „was passiert, wenn ich nicht aufpasse, oder meinen Arbeitsplatz richtig herrichte.“

Die Ideen der Kinder werden im Sitzkreis spontan aufgegriffen und in den Ablauf integriert. So merken die Kinder, dass ihre Ideen und Meinungen ernst genommen werden. Oft wird auch diskutiert, ob das Experiment klappt oder scheitert. Wir sind sehr auf weitere Experimente gespannt!

St. Martin, Nikolaus und ein Projekt in Sri Lanka

St. Martin geht eigentlich schon lange vor Sankt Martin los: da werden Laternen gebastelt, es wird Theater gespielt und geübt, wie der Bettler besonders bedürftig, der Sankt Martin besonders edel wirken kann, es werden Sankt Martin's und Laternelieder eingeübt und gesungen und geklatscht, mit den Eltern werden St. Martin's Gänse gebacken und die ganze Zeit geht es um das Thema teilen und was man alles teilen kann. Hierzu ein kleiner Auszug aus der St. Martin's Rede:

Liebe Eltern,

Es freut uns sehr, mit Ihren Kindern und Ihnen heute den St.Martin's Umzug zu feiern. Wir leben in einer (noch) stark vom Christentum geprägten Welt, die kulturelle Geschichte Deutschlands erzählt an allen Ecken und Enden davon.

So wie die meisten Leute auf „Was verbinden Sie mit Montessori Pädagogik?“ antworten. „Hilf mir, es selbst zu tun“ so verbinden die meisten Menschen, spontan gefragt, das Christentum, mit Nächstenliebe.

„Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“

Dies mag auch der Grund gewesen sein, warum St Martin damals nicht einfach, wie alle anderen, ignorant am Bettler vorbeiritt und sagte, „hätte er doch selbst besser auf sich aufgepasst“, sondern er dachte an den Bettler, wie an sich selbst, teilte seinen Mantel und gab dem Bettler davon.

Heute ist das Internet voll von Geschichten, wie eine kleine Geste der Fürsorge und Liebe statt Gleichgültigkeit Menschenleben in unglaublich großem Maße positiv verändern kann.

Man kann so vieles teilen: Sorgen, Kummer, Nöte (darin, habe ich festgestellt, haben die Deutschen eine ganz besondere Fähigkeit entwickelt), man kann Liebe teilen, Freude, Hoffnung, Pläne, Wissen, Ideen, die Liste ist endlos erweiterbar.

Ich habe mir sehr viele Gedanken gemacht, welche Form des Teilens denn einen positiven Einfluß hat: wenn ich meine Sorgen und Nöte und meinen Kummer teile, so mag mir erstmal eine gewisse Last von den Schultern sein, doch die Probleme sind damit nicht aus der Welt geschaffen.

Es geht also darum, zu überlegen, was von mir kann ich teilen und damit einen positiven Einfluss nehmen auf meine Umwelt, welchen Teil kann ICH leisten, um meine Umwelt zu erleuchten, um ein kleines Licht zu sein, das das Dunkle der Welt ein wenig mehr erhellt. Wie wir heute gesehen haben, je mehr solcher kleiner Lichter wir haben, je mehr wir die Liebe, das Gute, das Schöne, das Positive, den Glauben an das Gute und die Hoffnung auf das Gute erhellen, desto mehr Helligkeit, Liebe und Freude schaffen wir in dieser Welt.

In diesem Sinne möchten wir nun die von Ihnen und ihren Kindern mit so viel Liebe gebackenen St Martin's Gänse austeilten und symbolisch teilen.

Wir wünschen einen weiteren schönen Abend.

Ein schöner St. Martin's Umzug mit den Liedern, den entzündeten Laternen, einem anrührenden St Martin's Spiel und schließlich zum Ausklang einer gemütlich wärmenden Feuerschale mit Buffet und wärmenden Getränken machten dieses Fest rundum schön.

Im Zuge des **Teilens** luden wir den **Eine-Welt-Laden** Herrsching ein, der anschaulich unsere Kinder an der Welt der singhalesischen und tamilischen Kinder aus **Sri Lanka** teilhaben ließ. Die Kinder lernten, was für eine grüne Insel es ist, mit Nationalparks, in denen Elefanten (auf die Elefanten wurde näher eingegangen), Leoparden, Bären, Schakale, Wildschweine, Schlangen und 242 Arten Schmetterlinge leben. Eine Insel mit tropischem Klima, viel Tee, aber auch Kokosnüssen, Edelsteinen, und Textilien.

Die Kinder lernten, dass Sri Lanka im indischen Ozean südöstlich von Indien liegt und 65610 km² groß ist. Dort leben immerhin 19,9 Millionen Menschen. Die Hauptstadt heißt Colombo.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur dort beträgt im Gebirge 21,1°C, in tieferen Regionen 32,2 °C, man kann also nach deutschem Maßstab durchaus behaupten, daß es dort heiß ist.

Der höchste Berg dort trägt den klangvollen Namen Pidurutalagala und er ist immerhin 2524m hoch, also fehlen ihm nur 438 m, um so hoch wie der größte Berg Deutschlands zu sein, den wir immer so schön vom Kinderhaus aus sehen.

Der längste Fluß ist der Mahaweli Ganga mit 330 km.

Die Kinder fühlten und rochen Tee, Zimt, Vanille, Pfeffer, Gelbwurzel, Kurkuma, Kreuzkümmel und Kokosnuß, und probierten Mango und Cashewnüsse, alles Produkte Sri Lanka's, die auch in unserer Küche große Bedeutung haben. Sie sahen Bilder von den Kindern dort und stellten schnell fest, daß die Kinder dort doch sehr viel ärmlicher leben und unter vollkommen anderen Bedingungen.

Im Zuge des Teilens wurde dann beschlossen, den Kindern eines Montessori Kinderhauses auf Sri Lanka ein Weihnachtspaket zu schnüren, da sie fast all ihr Material in der Tsunami verloren hatten.

In der ersten Dezember-Woche erhielten wir das erste Mal die **Ökokiste** mit leckerem Obst und Gemüse, das sofort im Zuge der Übungen des täglichen/praktischen Lebens geschält und geschnitten, auf Tellern hübsch dekoriert und schließlich mit Hochgenuß verspeist wurde.

Dann bereiteten wir uns auf den **Nikolaus** vor:

Auch der Nikolaus sollte auf seinem Weg, die 3.000.000.000 (3⁹) Kinder (ja richtig, Milliarden) dieser Welt zu versorgen, nicht zu kurz kommen: daher wurde für ihn frischer Kaffee gemalen, Nüsse geknackt, Orangen ausgepresst, Bananen und Karotten geschält und geschnitten, Äpfel geschnitten, alles wunderbar auf einem Teller für ihn hübsch dekoriert, ihm wurde ein Bett gemacht mit hübschen Bilderbüchern zum Anschauen, gemütlichen Pantoffeln und ähnlichen Annehmlichkeiten, die ihm die Nacht im Kinderhaus ein wenig versüßen sollten. Auch wurde ihm der Weg ins Kinderhaus gut beschildert, mit von den Kindern selbst geschriebenen Schilden und schließlich durfte natürlich kein Kind vergessen, seine Hausschuhe für den Nikolaus aufzustellen.

Wie groß war dann die Freude, als am nächsten Tag festgestellt wurde, daß der Nikolaus tatsächlich ein wenig Kaffee und frisch gepressten Orangensaft getrunken hatte, offensichtlich auch eines der Bücher gelesen hatte und sich sogar die Zähne geputzt hatte und, last but not least, auch in jedem Schuh etwas gelassen hatte und noch zwei große Säcke dagelassen hatte, einen für die Lindengruppe und einen für die Eichengruppe mit herrlichen Geschenken und einem netten Brief.

Nun geht es auf die Weihnachtszeit zu, mit besinnlichen Geschichten über Josef und Maria auf ihrem Weg nach Bethlehem zur Adventszeit und schönen vorweihnachtlichen Liedern.

Musik

Nun hat unser Musik-Projekt begonnen. Im Zuge dessen haben wir uns erst einmal genau unseren Glockensatz vorgenommen: welche Klänge empfinden wir als Harmonien, welche als Disharmonien? Wie entsteht Rhythmus? Was ist eine Tonleiter ? Wieso empfinden wir manche Akkorde als angenehm und manche bedürfen der Auflösung ? Wie funktionieren eigentlich Schallwellen (hierzu machen wir zwei Experimente).

Wie hörte sich die Musik vor ca. 1500 Jahren an (angelsächsische, gregorianische Gesänge), die Kinder stellen fest, dass sie sich „wie in der

Kirche“ anhören und hauptsächlich aus Halbtönen bestehen. Darauf hin werden die Kinder in das Leben und Wirken Johan Sebastian Bach's eingeführt. Sie stellen fest, dass bei Bach's Musik immer ein Ton, manchmal auch zwei Töne „ausgelassen“ werden. Sie hören das Prelude Nr. 1 auf dem Cembalo und stellen fest, dass man beim Cembalo hört, dass die Saiten angerissen werden. Zwischendrin erfahren die Kinder, warum Bach und seine Zeitgenossen Perücken trugen und dass er zwanzig Kinder hatte, von denen jedoch nur 10 (6 Jungen und vier Mädchen) überlebten, worüber er sehr traurig war (manche Kinder meinten daraufhin, vielleicht sei seine Musik daher auch teilweise traurig, teilweise aber fröhlich (traurig wegen des Verlusts der Kinder, fröhlich wegen der 10 Kinder, die sein Haus belebten). Im Zuge dessen stellten wir fest, dass Musik verschiedene Stimmungen in uns erzeugen kann: fröhlich, hibbelig, traurig, bedrohlich, ängstlich, ruhig, nachdenklich, erhaben usw.

Die Kinder hörten dann das Prelude N°1 auf Klavier gespielt und stellten fest, dass hier Filzhämmerchen auf die Saiten schlugen und dass laut und leise gespielt wurde. Schließlich hörten sie das Prelude N°1 in verjazzter Version. Sie hörten, dass hier ein Schlagzeug und ein Kontrabass mit spielt und dass sie sehr hibbelig wurden, als die Musik schnell wurde und schlossen, dass dies an den Schallwellen, die sich auf sie übertrugen, liegen könnte. Dazu wurde die Hausaufgabe gegeben, eine Schüssel mit einer Frischhaltefolie zu bespannen, Reiskörner darauf zu legen, die Schüssel vor Lautsprecherboxen zu stellen und zu sehen, wie die Reiskörner auf Musikbeschallung reagieren.

Des Weiteren lernten die Kinder, im 4/4 Takt Silben zu sprechen, mit den Füßen einen 4/4 Beat zu spielen und ihn mit den Händen zu klatschen.

Die Kinder lernten die Bedeutung der Stille im Kontrast zur Musik kennen (Stilleübungen) und wurden im Sportunterricht mit ersten Tanzschritten vertraut gemacht.

Im Zuge des Einstiegs in die Saiteninstrumente wurde die Mandoline (Barockmusik), die verschiedenen Gitarren (klassische Gitarre anhand von John Williams, Alla Polacca Barree, und E-Gitarre von Santana, Flamenco-Gitarre von Los Romeros, und Blues Gitarre von Ry Cooder vorgestellt, die Kinder errieten, um welches Instrument es sich handelt. Zither und Hackbrett wurden anhand von alpenländischer Stubenmusik vorgestellt, Laute anhand von mittelalterlicher Musik, Ukulele anhand von polynesischer Musik. Als „Zugabe“ gab es tahitianische Trommelmusik und ein Mozart-Trompetenkonzert mit Streichorchester von Maurice André.

Auch einen Singvormittag gab es mit Bruder Jakob auf Deutsch, Englisch und Französisch.

Nach jeder Musikeinführung experimentieren die Kinder selbst mit Klang, Rhythmus- und Harmonielehre im Musikzimmer mit Glockensatz, Xylophon und Percussion-Instrumenten. Einige Kinder wollen ihre Instrumente mitbringen und im Kinderhaus vorstellen. Das Musik-Projekt wird uns noch lange beschäftigen.

